

Vorgespräch

Bitte vereinbaren Sie telefonisch einen Termin für ein informatives Gespräch mit einer unserer Algesiologischen Fachassistentinnen (Ute Schmidt, Christina Wendt, Kerstin Hass).

Wir bitten Sie, zu diesem Termin Ihre Vorbefunde und Unterlagen mitzubringen.

Telefon: (030) 54 72-3025/3050/3079

Telefax: (030) 5472-299587

E-Mail: schmerzprechstunde@keh-berlin.de

Für die Terminvereinbarung erreichen Sie uns

Montag und Dienstag 10 – 18 Uhr

Mittwoch und Donnerstag 8 – 15 Uhr

Freitag 8 – 14 Uhr

Tagesstationäre Aufnahme

Sie benötigen einen Einweisungsschein mit

- der Behandlungsdiagnose und
- einer Begründung für diese Behandlungsform.

Das KEH ist Mitglied im Diakonischen Werk Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz.

Diakonie

Evangelisches Krankenhaus
Königin Elisabeth Herzberge
gGmbH



Akademisches Lehrkrankenhaus der Charité

Unser Behandlungsteam stellt sich vor

Die interdisziplinäre multimodale Schmerztherapie ist so zu verstehen, dass unterschiedliche Berufsgruppen nach einem Aufnahme-Assessment (IMA) in enger Abstimmung und nach einem gemeinsamen Rahmenkonzept Hand in Hand zusammenarbeiten. Das therapeutische Vorgehen und die individuelle Zielstellung werden für alle Patienten/-innen in ausführlichen interdisziplinären Fallkonferenzen fortlaufend aufeinander abgestimmt.

Unser gesamtes Team vermittelt das für eine Veränderung notwendige Wissen über chronische Schmerzen und unterstützt die Patienten/-innen dabei, eine aktive Trainingstherapie umzusetzen. Zum Ende der Therapie erlernten die Patienten/-innen Maßnahmen zur Schmerzkontrolle und prophylaktisch ausgerichtete Therapien im Selbstmanagement. Ziel in der IMST ist grundsätzlich die funktionelle Wiederherstellung (functional restoration).

Ev. Krankenhaus Königin Elisabeth Herzberge gGmbH

Herzbergstraße 79, 10365 Berlin

Telefon (030) 54 72–0, Telefax (030) 54 72–2000

Abteilung für Neurologie

Chefarzt: Dr. med. Andreas Kauert

Tagesklinik für Spezielle Schmerztherapie/ schmerztherapeutische Sprechstunde

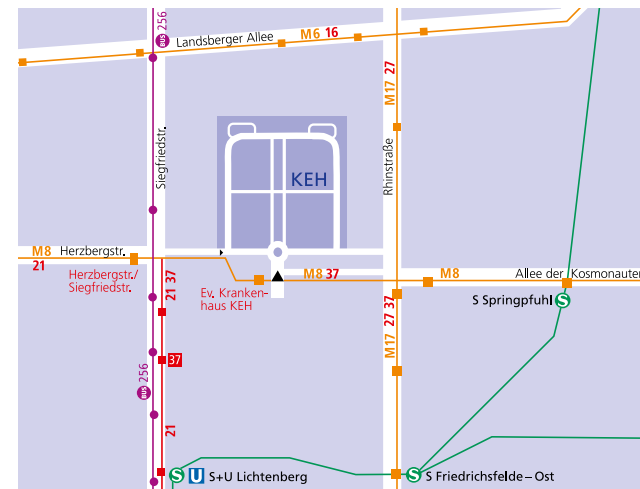
Leitender Oberarzt: Dr. med. Andreas Pfeiffer

- Facharzt für Neurologie/Spezielle Schmerztherapie
- abgeschlossene und zertifizierte manualtherapeutische und neuraltherapeutische Ausbildung
- A-Diplom für Körper- und Ohr-Akupunktur
- Weiterbildung »Psychosomatische Grundversorgung«
- Kenntnisse in MBSR und medizinischer Hypnose

Sekretariat: Daniela Koch

Telefon: (030) 54 72–3050, d.koch2@keh-berlin.de

Verkehrsverbindung



M8 Tram 37

Die Gesellschafter des Evangelischen Krankenhauses Königin Elisabeth Herzberge gGmbH



Tagesklinik für Spezielle Schmerztherapie Abteilung für Neurologie

07/19 Fotos: Thiel, D. Koch (KEH), Innenr. J. Lehmann (KEH), Gruppenfoto: Dr. Christina Wolkowicz (KEH), Kartografie/Gestaltung: Baumgardt Consultants GbR



Sehr geehrte Patientinnen und Patienten, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

chronischer Schmerz beeinflusst die gesamte Lebenssituation und das gesamte Wohlbefinden eines Menschen und beschränkt sich nicht allein auf die körperlichen Probleme. Je früher eine gezielte Behandlung erfolgt, desto besser kann einem Chronifizierungsprozess entgegengewirkt werden.

Unsere Abteilung bietet eine ganzheitliche teilstationäre Behandlung an. Unsere interdisziplinäre multimodale Schmerztherapie (IMST) entspricht den Kriterien der IASP (Internat. Schmerzgesellschaft), nach denen eine interdisziplinäre multimodale Schmerztherapie die höchste Stufe einer multiprofessionellen Zusammenarbeit in der Therapie chronischer Schmerzen bedeutet. Hochqualifiziertes und schmerztherapeutisch spezialisiertes Personal mit langjähriger Erfahrung betreut die Patienten/-innen dazu in Kleingruppen und individuell in ergänzenden Einzeltherapien über einen Zeitraum von ca. 4 – 5 Wochen (Mo – Fr: 8 – 16 Uhr, 100 – 120 Therapiestunden insgesamt, ausgerichtet nach den Vorgaben der adhoc-Kommission Multimodale Schmerztherapie in Deutschland). Wir orientieren uns an neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen und Leitlinien. Für Betagte und Hochbetagte bieten wir die in Deutschland nur selten vorzufindende Besonderheit eines eigenen schmerztherapeutischen Settings an.

Die Dauer unserer intensiven Therapie ist notwendig, um langjährige Chronifizierungsmuster zu verändern, Eigenkompetenzen zu stärken und neue Fähigkeiten zur nichtmedikamentösen Schmerzkontrolle und Schmerzprophylaxe aufzubauen. Ziele sind des Weiteren eine Verbesserung des Wohlbefindens, der Funktionsfähigkeit und der Belastbarkeit im alltäglichen Leben, sowie eine Verringerung der Schmerzen. In einem persönlichen vorstationären Gespräch werden gemeinsam die Voraussetzungen und Möglichkeiten besprochen. Auch Patienten/-innen mit Wohnsitz außerhalb Berlins sind bei uns willkommen (ggf. kostenpflichtige Unterbringung nach Absprache möglich).

Unser Team freut sich auf Sie, und wir wünschen Ihnen schon jetzt einen guten Behandlungserfolg.



Dr. med. Andreas Pfeiffer

Leitender Oberarzt des Fachbereichs Spezielle Schmerztherapie der Abteilung für Neurologie

Facharzt für Neurologie/Spezielle Schmerztherapie

Volle Weiterbildungsbefugnis für Spezielle Schmerztherapie

| Behandlungsspektrum

Wir behandeln die chronische Schmerzerkrankung, unabhängig von deren Entstehung, z. B.:

- Kopf- und Gesichtsschmerzen
- Schmerzen des Bewegungsapparates, z.B. Rücken-, Gelenkschmerzen, Schmerzen bei rheumatischen Erkrankungen;
- Nervenschmerzen, wie Neuralgien und Neuropathien (z. B. bei Polyneuropathien, Trigeminusneuralgie, bei Engesyndromen, traumatischen Nervenläsionen, Nervenwurzelschädigungen, wie bei Bandscheibenvorfällen, bei entzündlichen Erkrankungen wie postherpetischer Neuralgie, also Schmerzen nach Gürtelrose, Multipler Sklerose, Borreliose, nach Schlaganfällen, Phantomschmerzen, nach Querschnittsläsionen, CRPS-komplexes regionales Schmerzsyndrom)
- Generalisierte Schmerzzustände (z. B. Fibromyalgie)
- Chronische Schmerzen unbekannter Herkunft

Bei medizinischer Indikation führen wir Analgetikapausen durch (z. B. bei Übergebrauch von Migränetherapeutika) und bei entsprechender medizinischer Indikation Opioidentzüge, Entzüge von Benzodiazepinen u.a. durch, wobei wir diese in den normalen Therapieverlauf so gut wie möglich integrieren. Ggf. sind ambulante Vorleistungen nach Absprache mit uns (z. B. bei sehr hohen Opioiddosen) erforderlich.

Folgende etablierte Verfahren kommen in Kombination miteinander zum Einsatz:

- Fachärztliche Betreuung
- Ausführliche Anamnese
- umfassende Untersuchung,
- Medikamentöse und nichtmedikamentöse Maßnahmen
- Psychotherapeutische und psychiatrische Mitbehandlung
- Verhaltenstherapie, Patientenschulung
- Achtsamkeitsbasierte Verfahren, Hypnose
- Entspannungsverfahren
- Traumatherapie
- Besprechung individueller Themen
- Physiotherapie
- Training von Bewegungsabläufen, Abbau von Bewegungsangst
- Rückentraining
- Aerobes Ausdauertraining
- Work Hardening (Arbeits- und Alltagstraining)
- Qi Gong, Feldenkrais
- Ergänzend Faszien- und manuelle Medizin
- Ergotherapie
- Psychisch- bzw. motorisch-funktionelle Therapie
- Genusstherapie, Achtsamkeitstraining
- Spiegeltherapie, GMI
- Desensibilisierung
- Komplementäre adjuvante Therapieverfahren bei spezieller Indikation:
- TENS, thermische Anwendung, Kinesio-Taping
- Akupunktur, Neuraltherapie nach Huneke
- Regionale Blockadetechniken
- Blutegeltherapie, Schröpfen
- Sozialmedizinische Beratung
- Möglichkeit der seelsorgerischen Unterstützung
- Diätberatung und logopädische Mitbetreuung möglich